

# Wegweiser



durch die  
kath. Kirche  
St. Remigius  
in Gundersheim

Sehr geehrte Besucher  
unserer Kirche!

Wir begrüßen Sie in  
der kath. Kirche St.

Remigius in der Pfarrgemeinde Gundersheim mit der Seel-  
sorgeeinheit Hangen-Weisheim



Die Kirche liegt inmitten eines  
ehem. Friedhofs als Zentrum ei-  
ner früheren Befestigungsanla-  
ge.  
Kirche und Turm dienten im  
Dreißigjährigen Krieg als Befes-  
tigungsbau. Der nach Osten ge-  
richtete Chor und die Sakristei  
sind sie ältesten Teile der Kirche  
von 1492. Der Westturm mit ge-  
wölbter Halle ist auf 1521 da-  
tiert.

1911 wird das Kirchenschiff abgetragen und durch den



Dombaumeister Ludwig Becker, Mainz im neugotischen Stil  
wiederaufgebaut. Zudem wurde das Langhaus um zwei Sei-  
tenschiffe erweitert.

Im Eingangsbereich des Haupteingangs befindet sich auf  
der rechten Seite die Skulptur der hl. **Margaretha** (15. Jh)  
Links ist eine Gedenktafel der Pfarrer ab 1298.

Im rechten Seitenschiff über dem Schriftenstand: der hl.  
**Sebastian** (Ende 19. Jh).

Im Hauptschiff am 2. Pfeiler rechts: Die Heiligen **Cosmas  
und Damian**, jeweils in Gewand und Mantel mit Hut bzw.  
Mütze. Ihre Attribute: die Schriftrolle und die Büchse in  
den Händen (20. Jh).

3. Pfeiler rechts: die Hl. **Barbara**. In ihrer Rechten hält sie  
den Turm mit drei Fenstern, in der Linken das Schwert (15.  
Jh).

4. Pfeiler rechts: der Hl. **Remigius** im bi-  
schöflichem Ornat, den Bischofsstab in  
seiner Rechten, in seiner Linken das Buch  
mit der Taube. (Mitte 18. Jh).

2. Pfeiler links: der Hl. **Urban** im bischöf-  
lichem Ornat, den Bischofsring am rech-  
ten Zeigefinger, den Bischofsstab in sei-  
ner linken Hand, in seiner Rechten die  
Weinreben. (2. Hälfte 20. Jh).

Am 3. Pfeiler links: die Hl. **Elisabeth** in  
Gewand, Mantel und Haube, um den Hals  
eine Perlenkette mit Kreuz; in ihrer Linken den Laib Brot, in  
der Rechten der Krug. (wohl 15. Jh).



Am 4. Pfeiler links: die Hl.  
**Thekla** im Gewand, gegürtetem  
Oberkleid und Umhang. In ihrer  
Linken hält sie ein schlichtes  
Kreuz, in ihrer Rechten den  
Palmzweig; zu ihren Füßen der  
Löwe. (2. Hälfte 18. Jh).

Im rechten Seitenschiff: der  
**Josefsaltar**; gotische Archi-  
tektur mit Maßwerk (um 1911).

Vor dem Josefsaltar: der  
**Taufstein**: Achteckiger Stele  
mit hoher Zarge, Wulst, ge-  
kehlt. Aufsatz mit Taube des  
Heiligen Geistes. (1970/80).

Die Fenster im Chorraum (rechts beginnend):

**Die Fenster im Chorraum** (rechts beginnend):

**1. Fenster:** Rechts sitzt die Heilige Elisabeth, auf ihrem  
Schoß das aufgeschlagene Buch, mit ihrer Rechten reicht  
sie dem Christuskind Trauben; das Christuskind sitzt auf  
dem Schoß Mariens. Über Maria: Halbfigur des Josef; über  
Elisabeth: Halbfigur des Joachim. (1911).

**Links neben dem 1. Fenster:** Grabmal für Johannes Hein-  
rich Haas. 2 Engelsköpfe, um Zweig und Kelch gewickelte  
Stola. Über den Engeln der Heilige Johannes von Nepomuk.  
(1773).

**2. Fenster:** Taufe des König Chlodwig, der im Fluss steht  
und sich von Remigius, in bischöflichem Ornat taufen lässt,

zu Füßen des Remigius die Taube mit dem Taufkännchen;  
über dem König Schriftband "chlodo verus rex"; über bei-  
den je ein Wappen mit Helmzier, Schild mit Krone bzw. Li-  
lie. Das oberste Register mit klaren Scheiben. Spitzbogen  
mit Kruzifix und "AD 496" für das Taufjahr Chlodwigs.  
(1911).

**3. Fenster:** Der heilige Dominikus, kniend erhält den Ro-  
senkranz von dem Christuskind, das auf Marias Schoß sitzt;  
vor Dominikus das aufgeschlagene Buch, über ihm "Sanct  
Dominikus". Im oberen rechten Kompartiment der Heilige  
mit dem Rosenkranz, Schriftband mit "ave Maria"; links vier  
Figuren. Im Spitzbogen zwei Glocken. (1911).

**4. Fenster:** 4 Wappen, oben links Wappen des Papstes Pius  
X.; oben rechts Wappen des Mainzer Bischofs Georg Hein-  
rich Maria Kirstein; unten links Wappen mit Helmzier, be-  
krönt, Wappenschild mit bekröntem Löwen, in der rechten

Klaue ein Schwert; unten rechts Wappen mit Helmzier, mit Lilie bekrönt, Rankenwerk, Wappenschild mit Lilie. (1911).

**5. Fenster:** Die hl. Margaretha kniend, hält in ihrer Linken ein nach oben rundes Schriftband, sie schaut zu Christus; Christus im Strahlenkranz, mit seiner Linken weist er auf das strahlende Herz auf seiner Brust, die Rechte hält er zum Segensgestus erhoben. Im oberen linken Kompartiment der kniende Franziskus in Ordenstracht, die Hände mit den Wundmalen erhoben, vor ihm das Kreuzifix im Strahlenkranz. Im oberen rechten Kompartiment die kniende betende Katharina von Siena, vor ihr die Dornenkrone. (1911).

Rechts neben dem Hochaltar sieht man die **Piscina** (=Teich), eine rechteckige Wandöffnung mit Abfluss (1492).

Links neben dem Hochaltar ist in die Wand ein **Reliquien-schrein** mit einem Kreuzreliquiar, Konradreliquiar und Ursularelquiar eingelassen.

**Hochaltar:** gotische Architektur mit Maßwerk. Auf der rechten Altarseite in der Mitte: die Hl. Theresia von Avila (1911). Rechts von ihr: Engel in gegürtetem Gewand. Links: Engel in Gewand und Dalmatik. Auf der linken Altarseite in der Mitte: der Hl. Thomas von Aquin. (1911). Rechts von ihm: Engel in Gewand und Dalmatik. Links: Engel in gegürtetem Gewand.



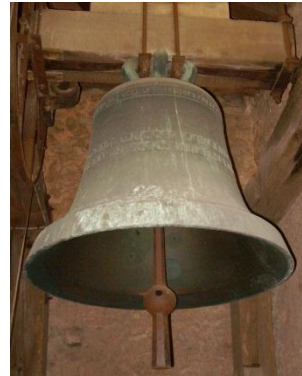
**Marienaltar:** gotische Architektur mit Maßwerk. Tabernakel als Sockel für Skulptur der Maria mit Kind. (um 1911)



Der **Beichtstuhl** im hinteren Teil des linken Seitenschiffs stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jh.

An der Rückwand im linken Seitenschiff: eine **Pietà**: Die sitzende Maria hält ihren toten Sohn auf ihrem Schoß, die Dornenkrone liegt zu ihren Füßen auf der rechten Seite. (Anfang 20. Jh).

Im Jahr **1924** wurden 2 Glocken gestiftet, die im 2. Weltkrieg verlorengegangen sind. **1951** erhielt die Kirche 2 neue Glocken. Die größte ist der Gottesmutter Maria gewidmet, die andere dem hl. Josef. Im Jahr **1984** erhielt die Kirche eine weitere Glocke. Sie ist die kleinste und der hl. Maria Magdalena gewidmet. Am 17.12.1984 wurde sie geweiht. So konnte das Weihnachtsfest 1984 erstmals mit



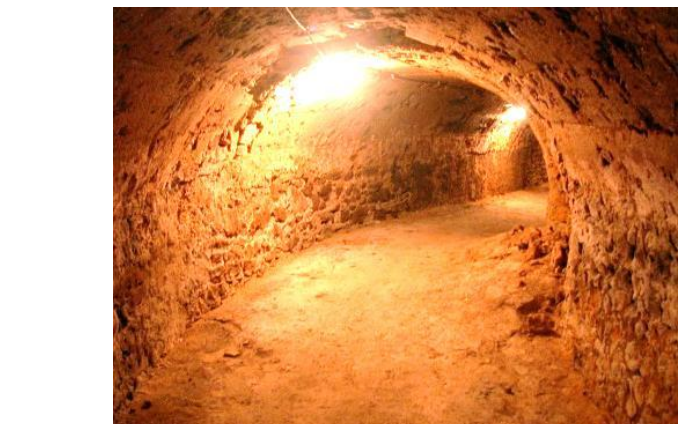
3 Glocken eingeläutet werden.

Oben: Marienglocke (1951).  
Rechts: Josefs-glocke (1951)



Auf der linken Seite im Außenbereich ist der Abgang zu einem mittelalterlichen

Fluchtgang. Zugang: durch Rundbogenportal. (wohl 1. Hälfte 17. Jh). Der Gang soll bis zum Bischheimer Hof (2 km entfernt) geführt haben.



Auf dem Boden des Chorraums sind 2 Grabplatten: **Vordere Grabplatte** mit breiter Rahmung, Inschrift unleserlich, oben bekröntes Wappen. (wohl 18. Jh). **Hintere Grabplatte:** für Franz Sales Wetzels. Unter den ersten drei Zeilen Kelch mit Hostie im Strahlenkranz. (1929).

An der linken Chorraumwand befindet sich ein Kreuz aus dem 18. Jh.



**Zelebrationsaltar** (ca. 1970).



**Orgel:** Sie wurde 1936 vom Orgelbaumeister Michael Körfer erbaut. Das Prospekt stammt von einer Stummorgel. Umbau und Ergänzungen 1967-77: Erich Breitmann.